

WOHNBAUSANIERUNG FÜR DIE AKROBATEN DER LÜFTE



ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ FÜR MAUERSEGLER & CO.

GEBÄUDE SIND LEBENSRAUM für zahlreiche Arten, wie Mauersegler, Haussperling, Turmfalke oder Abendsegler. Obwohl diese Tiere im Flug meist gut sichtbar sind, bleiben ihre Brutplätze und Quartiere oft unbemerkt. Das ist besonders bei Gebäudesanierungen herausfordernd, gelten doch Brutplatzverluste als Hauptgrund für die starken Bestandsrückgänge vieler Arten. Konrad Lorenz' Zitat „Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt“ bringt es auf den Punkt, denn meist mangelt es auf den Baustellen vor allem an Wissen und dem Bezug zu den einzelnen Arten und ihrem Schutz. Auch Vorurteile in Hinblick auf Verunreinigungen oder Lärm stehen den Schutzmaßnahmen oft entgegen. Deshalb erfasst die Stadt Wien bereits seit 2017 standardisiert die Brutplätze von Mauerseglern. In nur drei Jahren konnten über 2.000 davon im Rahmen eines Citizen-Science-Projektes nachgewiesen werden. Im Zuge von Exkursionen wird zudem seit Beginn der Erfassung Wissen zum Mauersegler und anderen an Gebäuden lebenden Arten vermittelt. Sanierungen werden darüber hinaus fachlich begleitet und entsprechende Schutzmaßnahmen gesetzt.

Um dieses Thema noch bekannter zu machen, startete die Stadt Wien 2020 gemeinsam mit dem Naturschutzbund Wien das dreijährige Projekt „Arten- und Lebensraumschutz an Gebäuden“. In diesem Rahmen werden weitere und bislang unentdeckte Brutplätze erfasst und der Erfolg der bereits gesetzten Maßnahmen erhoben. Ein umfassendes Beratungsangebot für die Berücksichtigung der Arten bei Bauvorhaben ergänzt das Projekt im praktischen Bereich.

IM RAHMEN DER INITIATIVE geht es vor allem darum, die im vorangegangenen Projekt bereits geschaffenen Voraussetzungen für den Erhalt der Lebensräume von gebäudebrütenden Arten weiter zu verbessern. Dazu ist zum einen das Wissen um Verbreitungsmuster, Siedlungsdichte, Brutplatzwahl und Standorttreue urbaner Gebäude-

Nur zum Brüten verlassen Mauersegler den Luftraum. Gebäudenischen sind dabei willkommene Ersatzquartiere für die ursprünglichen Felsenbrüter.

FOTO: FERDINAND SCHMELLER

Ein Beispiel gelungener Gebäudesanierung mit einem wiederhergestellten Mauersegler-Brutplatz unter der Verblechung einer Regenrinne.

FOTOS: FERDINAND SCHMELLER/STADT WIEN – UMWELTSCHUTZ



VORHER

brüterarten eine wesentliche Grundlage. Mithilfe standardisierter Kartierungen, die auch Parameter zum Nistplatz und zum jeweiligen Gebäude einschließen, kommt das Projektteam Mauerseglern & Co. auf die Spur.

Zum anderen werden die bereits gesetzten Artenschutzmaßnahmen evaluiert und die für positive Ergebnisse ausschlaggebenden Parameter erarbeitet. Die Dokumentation dieser Arbeiten bildet die Basis für weitere wichtige Schritte, wie die Optimierung der Maßnahmen, um Gebäudebrüter zu erhalten und zu fördern.

Ein wesentlicher Punkt bei der Umsetzung des Projektes ist auch die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Artenschutz an Gebäuden. Im Rahmen von speziellen Exkursionen und Veranstaltungen in den einzelnen Wiener Gemeindebezirken können interessierte Bürger*innen sowie Bezirkspolitiker*innen Wissenswertes zur Biologie und zu Nistplatzansprüchen sowie -gefährdungen der Mauersegler und anderer gebäudebewohnender Arten erfahren. Dadurch steigen die Chancen, dass gefährdete Standorte rechtzeitig gemeldet werden und die Bezirkspolitik den Artenschutz stärker in Sanierungs- und Bauprojekte einbringt.

Nicht zuletzt soll mit dem Projekt das Bewusstsein für gebäudebewohnende Arten auch in der Baubranche

etabliert werden. Durch die naturschutzfachliche Beratung bei Baumaßnahmen im Bestand können zudem Verstöße gegen artenschutzrechtliche Verbote vermieden und Planung, Baustelle und Artenschutz vorausschauend aufeinander abgestimmt werden.



DER WEITERE PROJEKTVERLAUF

sieht vor allem den Wissenstransfer und die Qualitätssicherung der gesetzten Aktionen und Maßnahmen vor. Die Aufbereitung von Informationen und gewonnenen Erkenntnissen als Hilfestellung für Baufachleute und Architekt*innen zum Schutz gebäudebewohnender Arten stehen dabei besonders im Vordergrund. Vertiefendes Wissen und weitere Vernetzung soll auch der Austausch mit Expert*innen aus Österreich und den Nachbarländern im Rahmen einer Fachveranstaltung bringen.

Darüber hinaus sollen der Ausbau der pandemiebedingt bisher eingeschränkten Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Citizen-Scientist-Schulungen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Artenschutzprojekten weiter forciert werden.

Über diese Schritte kann allmählich erreicht werden, dass naturschutzrechtliche Anforderungen und Praxis keinen Gegensatz mehr darstellen und die Wertschätzung von Natur im urbanen Raum gestärkt wird.



NACHHER

Motiv oben: Ein Mauersegler mit gut gefülltem Kehlsack am Weg zu seinen Jungen.

FOTO: FERDINAND SCHMELLER

Text:

*Dr. Maria Hoi-Leitner
Biologin, Präsident-Stv.ⁱⁿ
| Naturschutzbund | Wien
wien@naturschutzbund.at*



FOTO: PRIVAT

*DI Ferdinand Schmeller
Naturschutzsachverständiger und Projektleiter
„Arten- und Lebensraumschutz an Gebäuden“
bei der Stadt Wien – Umweltschutz
ferdinand.schmeller@wien.gv.at*



FOTO: MARCEL PLAVEC

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hoi-Leitner Maria K., Schmeller Ferdinand

Artikel/Article: [Wohnbausanierung für die Akrobaten der Lüfte 40-41](#)